

einzelne junge Genosse eingesetzt ist. Dieses Herangehen ermöglicht zielgerichtete Arbeit bei der Verstärkung des Parteikerns. Das ist auch notwendig, denn es geht nicht um Durchschnitt und Prozente, sondern um den Einfluß der Partei in all den Grundorganisationen der FDJ, wo das von der Struktur und dem Alter der FDJ-Mitglieder her gesehen möglich ist.

— Immer verbreiteter ist die Arbeit mit dem Parteauftrag für junge Genossen, in Leitungsfunktionen der FDJ zu arbeiten. Vorbereitende Gespräche über diesen wichtigen Parteauftrag für einen jungen Genossen fördern seine Bereitschaft. Die Parteaufträge werden schriftlich oder mündlich, bei der Beschlußfassung zur Aufnahme in den Grundorganisationen, in anderen Fällen bei der Bestätigung durch das Kreissekretariat, wleder in anderen Fällen bei der Übergabe der Kandidatenkarte übertragen. Die Form ist, wie das Leben zeigt, hierbei nicht entscheidend. Die Hauptsache — der Parteauftrag ist konkret, für den jungen Genossen lösbar und seine Erfüllung wird kontrolliert. Dabei bewährt sich die Berichterstattung vor der Leitung oder der Mitgliederversammlung.

— Die jungen Genossen haben noch wenig Erfahrung in der Parteiarbeit. Sie haben auch erst geringe Kenntnis der Geschichte der SED. Sie sind mit der Aufnahme als Kandidat keine „fertigen“ Kommunisten und können es nicht sein. Ihrer Befähigung und Erziehung muß deshalb die besondere Aufmerksamkeit gelten. Dafür muß man sich Zeit nehmen und Geduld haben. Neben der Kandidatenschulung, den Mitgliederversammlungen und der Teilnahme am Parteilehrjahr bzw. FDJ-Studienjahr haben sich solche Formen bewährt: spezielle Lehrgänge oder Klassen an den Parteischulen, Konferenzen, Beratungen und Erfahrungsaustausche mit jungen Genossen, der „Treffpunkt Parteisekretär“, das Auftreten leitender Kader der Partei zum „Tag des FDJ-Sekretärs“ oder zur „Schule des FDJ-Gruppenleiters“. Viele junge Genossen bestätigen immer wieder im Gespräch, -daß sie besonders in der ersten Zeit nach ihrer Aufnahme und nach der Übernahme einer Funktion in der FDJ die Hilfe ihrer Parteileitung erwarten und auch brauchen.

— Letztlich sei darauf verwiesen, daß für das erfolgreiche Wirken der jungen Genossen von außerordentlicher Bedeutung ist, wie stark das Aktiv der FDJ-Grundorganisation spürt: Hinter den Vorschlägen und Haltungen der jungen Genossen stehen die Autorität und die Erfahrung des Parteisekretärs, die kollektive Weisheit der Parteileitung, die Verantwortung aller Genossen für die kommunistische Erziehung der Jugend. Junge Genossen können als Einzelkämpfer in Sachen Jugendpolitik der Partei kaum Erfolg



**Genossin Marion Betka ist Jugendbrigadier und FDJ-Gruppensekretär im Jugendobjekt „Ernst Thälmann“ des VEB Kombinat Elektro-Apparate-Werke Berlin-Treptow. Sie war Delegierte zu den XI. Weltfestspielen in Kuba. Im Betrieb ist sie als Leiter geschätzt, hat sich durch Qualitätsarbeit und stete Einsatzbereitschaft Autorität erworben.**

Foto: ADN-ZB/Seft

haben. Deshalb haben die gemeinsamen Beratungen der Partei- mit den FDJ-Leitungen vor und nach der Wahl, das Auftreten erfahrener Genossen vor dem Aktiv der FDJ, auf der Mitgliederversammlung, im Zirkel junger Sozialisten oder auf dem Forum, die Unterstützung der FDJ-Leitungen in ihren ökonomischen Jugendinitiativen oder in ihrer massenpolitischen Arbeit großes Gewicht und sind eine maßgebliche praktische Anleitung für die jungen Genossen.<sup>12</sup>

1) E. Honecker, Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des DC. Parteitages der SED, Dietz Verlag Berlin 1978, S. 67

2) E. Honecker, Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des Zentralkomitees der SED, ND vom 25. 5. 1978, S. 6